



Ressort Vertrauensleute | Vorstand

Kleine Arbeitshilfe für Vertrauensleute



Nah' dran und kompetent





Herausgeber:

IG Metall-Vorstand, Ressort Vertrauensleute
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt am Main

Konzeption, Recherche und Text:

Thomas Kalkbrenner, Reiner Peters-Ackermann

Redaktion:

Ressort Vertrauensleute

Fotos und Gestaltung:

Reiner Peters-Ackermann

Titelfoto:

Christian von Pohlentz/transit berlin

Druck:

Druckhaus Dresden

2. Auflage (30.001 - 60.000 Ex.)

Januar 2007

© IG Metall-Vorstand, Ressort Vertrauensleutearbeit

Vorwort



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eure Arbeit als Vertrauensleute und IG Metall-Betriebsräte ist in der Arbeitswelt von heute unverzichtbarer denn je. Ihr seid nah dran an den Menschen. Die Beschäftigten brauchen eure Unterstützung. Der Druck auf die Arbeitsbedingungen wächst. Die Konflikte nehmen zu. Ohne starke IG Metall im Betrieb sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dem „Shareholder-Value-Kapitalismus“ schutzlos ausgeliefert.

Die Kolleginnen und Kollegen vertrauen euch bei Sorgen und Problemen: Beschäftigung und Tarifverträge sichern, Arbeitsbedingungen verbessern, Entgeltgestaltung umsetzen, Qualifizierung und Innovation vorantreiben. Sie schätzen Kompetenz und Durchsetzungskraft. Ihr diskutiert mit ihnen und sucht nach Lösungen. Das gibt unserer gemeinsamen Arbeit eine solide Grundlage.

Erfolgreich sind wir mit gut organisierten Belegschaften. Nur in Betrieben wo wir stark an Mitgliedern, qualifizierten und durchsetzungsfähigen Funktionärinnen und Funktionären sind, können wir gemeinsam wirkungsvoll handeln. Nur dann werden wir aktuelle und zukünftige Herausforderungen bestehen, Tarifabschlüsse durchsetzen und in ihrer Substanz auch übertragen können.

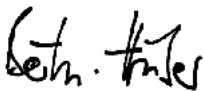
Wir wollen Mitglieder gewinnen und Mitglieder halten. Das steht im Mittelpunkt einer aktiven und verantwortungsbewussten Vertrauensleutearbeit. Die Mitgliederfrage ist die Schlüsselfrage für die Handlungsfähigkeit unserer IG Metall. Nur mit euch können wir unsere Mitgliederbasis stärken. Das gewährleistet den notwendigen Schutz für unsere Kolleginnen und Kollegen.

Als Vertrauensleute - in ca. 75 Prozent der Betriebe ohne Vertrauensleute-Strukturen sind dies die IG Metall-Mitglieder im Betriebsrat - seid ihr das unverzichtbare Bindeglied zur IG Metall. Gewerkschaftspolitik kommt damit direkt beim einzelnen Mitglied an.

Mit dieser Broschüre bieten wir Anregungen und Unterstützung für eine erfolgreiche Vertrauensleutearbeit an. Sie gibt in Kurzform eine Übersicht zu euren Aufgaben und Rechten.

Wir hoffen, die Arbeitshilfe erweist sich in der Praxis als motivierend und hilfreich.

In diesem Sinn: Viel Erfolg und gutes Gelingen für unsere gemeinsame Arbeit.



Berthold Huber

2. Vorsitzender der IG Metall

Inhalt

Vorwort	1
Übersicht Aufgaben und Rechte der Vertrauensleute	4
Vertrauensleute - die IG Metall im Betrieb	6
Vertrauensleute - Ansprechpartner der KollegInnen	7
Mitgliederwerbung und -betreuung	8
Kommunizieren und informieren	10
Zusammenarbeit Vertrauensleute und Betriebsrat	11
Vertrauensleute und Qualifizierung	12
Der Tarifvertrag und seine Umsetzung	14
Die Betriebsversammlung	15
Gewerkschaftliche Öffentlichkeitsarbeit	16
Betriebliche Kulturarbeit	17
Aufgaben und Rolle der Vertrauenskörperleitung	18
Vertrauensleutewahlen	19
Vertrauensleute als Mittler zwischen Betrieb und Verwaltungsstelle	20
Vertrauensleute in der IG Metall	22
Vertrauensleutearbeit im Rückblick	24
Arbeitshilfen zur Vertrauensleute-Arbeit	26

Übersicht der Aufgaben und Rechte

Vertrauensleute - die IG Metall im Betrieb

- Kollektives Handeln
- Mitgliederbetreuung und -werbung
- alles zum Wohl der Belegschaft
- immer gemeinsam mit der IG Metall
- Netzwerke bilden

Kommunizieren und informieren

- Regelmäßige Sitzungen der VL
- Mit den Mitgliedern regelmäßig kommunizieren
- Betriebsversammlung nutzen
- Teilnahme an BR-Sitzungen
- Misstände anpacken

Vertrauensleute -Ansprech- partner der Kolleginnen

- Übersicht über die Mitglieder
- Regelmäßige Gespräche
- Beteiligungsprozesse und Weiterbildung organisieren
- Regelmäßige Infoveranstaltungen
- Wann bin ich im Betrieb?

Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat

- gegenseitiger persönlicher Kontakt
- regelmäßiger Informationsaustausch
- gemeinsame Beratung
- gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Handeln

Mitgliederwerbung und -betreuung

- Mehr Mitglieder - mehr Kampfkraft
- Mit guten Argumenten
- Systematisch vorgehen
- Weg mit den 'weissen Flecken'
- Ziele und Zeitrahmen genau bestimmen

Vertrauensleute und Qualifizierung

- Systematische Planung von Bildung und Qualifizierung
- Benennung von Bildungsbeauftragten
- Wichtige Themen festlegen
- Wieviel Seminarplätze sind nötig?



von Vertrauensleuten im Betrieb

Der Tarifvertrag und seine Umsetzung

- Kenntnis und Übersicht über TV
- AnsprechpartnerInnen für die Mitglieder
- Tariffähigkeit im Betrieb erhalten
- TV immer besser als das Gesetz
- Tarifkommission wählen

Betriebliche Kulturarbeit

- Bilder; Lieder und Texte nutzen
- Aktionen mal anders gestalten
- Flugblätter und Transparente mit Bildern aufpeppen
- Kultur als eigenständiges Mittel nutzen
- Befreundete Künstler einbeziehen

Die Betriebsversammlung

- Unterstützung des BR bei Vorbereitung
- VL vertritt die Positionen der IG Metall auf der Betriebsversammlung
- Aktuelle Themen einbringen
- Initiativen der IG Metall vorstellen

Aufgaben und Rolle der Vertrauenskörperleitung

- Erfahrungsaustausch der VL organisieren
- Über die Arbeit berichten
- Probleme und Mängel angehen
- Lösungsstrategien entwickeln
- Mitarbeit im Vertrauensleuteausschuss der Verwaltungsstelle

Gewerkschaftliche Öffentlichkeitsarbeit

- Eigenes Info herausgeben
- Flugblätter der IG Metall
- Aushänge und Info-Tafeln
- eigene Internetseite
- Fragebogenaktionen
- Broschüren und Faltpapier
- Betriebsversammlung nutzen

Vertrauensleutewahlen

- Wichtige Wahlen der IG Metall
- Alle vier Jahre in allen Beschäftigungsgruppen wählen
- Ortsvorstand ist verantwortlich
- Kandidaten gewinnen und Neue motivieren
- Bildungsangebot für neue VL

Vertrauensleute - die IG Metall im Betrieb

Vertrauensleutearbeit ist gewerkschaftliche Betriebsarbeit, die Handlungsräume aufzeigt und öffnet.

Ihr, die Vertrauensleute handelt im Rahmen der Satzung der IG Metall und macht euch für die Ziele eurer Organisation stark. Euer Handlungsrahmen und eure Motivation sind die demokratisch gefällten Entscheidungen innerhalb der IG Metall. Die daraus abgeleiteten Forderungen und Ziele sind euer Leitfaden für das betriebliche Handeln.

Folgende Punkte werden dabei berücksichtigt:

- ♦ Gemeinsames Handeln steht im Vordergrund.
- ♦ Der direkte Kontakt zu den Mitgliedern und den potentiellen Mitgliedern bildet den Rahmen.
- ♦ Ziele und Maßnahmen zielen auf den Vorteil der Belegschaft und der Interessenvertretung.
- ♦ Aktivitäten werden mit den Betriebsräten der IG Metall und dem/r Betriebsbetreuer/in der zuständigen IG Metall Verwaltungsstelle diskutiert und koordiniert.
- ♦ Je nach Thema wird versucht, Bündnisarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und sozialen Bewegungen zu entwickeln.

Vertrauensleute - Ansprechpartner der KollegInnen

Die Mitglieder der IG Metall im Betrieb wenden sich oft zuerst an die Vertrauensleute. Diese setzen sich für ihre Interessen ein, sie vermitteln und übermitteln Sorgen, Wünsche und Vorschläge gegenüber dem Betriebsrat und der Verwaltungsstelle.

Die Kolleginnen und Kollegen vertrauen euch bei Sorgen und Problemen: Beschäftigung und Tarifverträge sichern, Fragen der Arbeitsbedingungen, Entgeltgestaltung, Qualifizierung und Innovation..., sie schätzen Kompetenz und Durchsetzungskraft. Ihr diskutiert mit ihnen und sucht nach Lösungen. Das gibt unserer gemeinsamen Arbeit eine solide Grundlage.

Hilfreich dabei:

- ♦ Verschafft euch Übersicht über die Anzahl, den Arbeitsort und die Arbeitszeiten der IG Metall Mitglieder.
- ♦ Führt regelmäßige Gespräche im Vertretungsbereich.
- ♦ Organisiert Beteiligungsprozesse und Informationsveranstaltungen.
- ♦ Informiert die Mitglieder, wann ihr im Betrieb seid.

Mitgliederwerbung und -betreuung

Mitglieder gewinnen und Mitglieder halten - das steht im Mittelpunkt einer aktiven und verantwortungsbewussten Vertrauensleutearbeit. Und nur mit euch kann die Mitgliederbasis - die Handlungsfähigkeit der IG Metall - erhalten und gestärkt werden. Damit gewährleistet ihr den notwendigen Schutz für unsere Kolleginnen und Kollegen.

Mitgliederwerbung und -gewinnung im Betrieb stärkt auch eure Kraft als Vertrauensleute und IG Metall-Betriebsräte. Je mehr Beschäftigte ihr hinter euch habt, um so besser kann dem Management Paroli geboten werden.

Die guten Argumente der IG Metall zu vielen Themen unterstützen euch bei der erfolgreichen Werbung. Auch eine systematische auf einer genauen Analyse des Betriebes und seiner Bereiche basierende Werbearbeit hilft dabei, bisher nicht so gut organisierte Bereiche im Betrieb angehen zu können.

Zu einer erfolgreichen Werbestrategie gehören also:

- ♦ Die Festlegung von Zielgruppe(n) oder -bereichen,
- ♦ ein genauer, überschaubarer Zeitrahmen,
- ♦ erreichbare Werbeziele (wieviele Neue wollt ihr gewinnen?),

- ♦ verständliche Werbematerialien (aktueller Tarifabschluss, gesellschaftliche Initiativen etc.) ,
- ♦ das genaue Planen und Vorbereiten der Werbegespräche (welche Argumente?),
- ♦ eine gemeinsame Erfolgskontrolle und ein konstruktiver Erfahrungsaustausch,

Ist Mitgliederwerbung im Betrieb erlaubt?

„Beauftragten der IG Metall ist der Zutritt zum Betrieb zu gestatten, um dort Mitglieder zu werben. Die Gewerkschaft entscheidet selbst, wen sie mit der Werbung beauftragt: eine betriebsfremde oder eine betriebliche Person. Dieses Recht leitet sich aus Artikel 9 Abs. 3 Grundgesetz ab.“

Bundesarbeitsgericht, Urteile vom 28.2. 2006 - 1 AZR 460/04 und 1 AZR 461/04

Die Entscheidung unterstreicht, dass eine Gewerkschaft dort für sich werben darf, wo sich das Arbeitsleben abspielt. Das Hausrecht oder die wirtschaftliche Betätigungsfreiheit des Arbeitgebers werden so lange nicht verletzt, wie der ordnungsgemäße Betriebsablauf nicht gestört wird. Sie regelt nach unserer Auffassung auch das Recht auf Verteilen von Informationen im Rahmen der Tarifrunde, sofern damit für die IG Metall geworben wird. Jetzt gilt es, die neue Rechtssicherheit für uns zu nutzen.

Kommunizieren und informieren

Die wichtigste Aufgabe und Kernkompetenz der Vertrauensleute besteht in der Fähigkeit zu kommunizieren und Informationen zwischen Beschäftigten und Interessenvertretungen zu vermitteln.

Kommunikation und das persönliche Gespräch

Eine erfolgreiche Politik kann nur dann gelingen, wenn die Beschäftigten und die Mitglieder sich in den entsprechenden Forderungen wiederfinden und ihre Meinungen und Anliegen aufgenommen wurden. Die IG Metall braucht gerade deshalb den ständigen Dialog mit den Mitgliedern und Beschäftigten. Vertrauensleute sollten für diese Gespräche und Dialoge sowohl gut reden als auch gut zuhören können. Beides ist für die Erstellung von Forderungen und die Entwicklung von Durchsetzungsstrategien wichtig.

Informationsvermittlung durch Medien

Kompetent und klar informieren ist eine wichtige Grundlage der betrieblichen Öffentlichkeitsarbeit. Ob am schwarzen Brett, durch Flugblätter oder Textbeiträge - für erfolgreiche Informationsvermittlung gibt es gewisse Spielregeln zu beachten. Die IG Metall hat hierfür einige unterstützende Materialien erstellt und bietet auch in der Bildungsarbeit entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen für Vertrauensleute an.

Zusammenarbeit Vertrauensleute und Betriebsrat

IG Metall Betriebsräte sind auch gewerkschaftliche Vertrauensleute.

Vertrauensleute werden direkt in ihren Arbeitsbereichen gewählt, aber auch in der IG Metall organisierte Betriebsräte sind Vertrauensleute. Eine enge Zusammenarbeit ist selbstverständlich.

Ob bei der Vorbereitung von Betriebsratswahlen, Aktivitäten zu Tarifrunden, Initiativen zur Beschäftigungssicherung, Aktionen zur Mitgliederwerbung oder Fragen der konsequenten Umsetzung und Anwendung tarifvertraglicher Regelungen: Es gibt viele Schnittstellen. Nur gemeinsam kann gewerkschaftspolitische Kraft erfolgreich entwickelt und umgesetzt werden.

Gute Zusammenarbeit beinhaltet:

- ♦ gegenseitiger persönlicher Kontakt,
- ♦ regelmäßigen Informationsaustausch,
- ♦ gemeinsame Beratung,
- ♦ gegenseitige Unterstützung und gemeinsames Handeln.

Gemeinsam können Vertrauensleute und Betriebsräte richtig was bewegen und erfolgreich sein.

Hinweis: Die Anwendung des § 80 Abs.2 Satz 3 BetrVG ermöglicht, dass auch Vertrauensleute auf Zeit als „betriebliche Auskunftspersonen“ zur Erfüllung der Aufgaben des BR tätig sein können.

Vertrauensleute und Qualifizierung

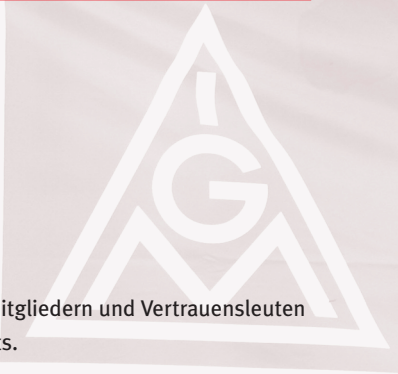
»...Gewerkschaftliche Bildungsarbeit ist politische Bildungsarbeit. Sie ist Ort der politischen Orientierung und der Qualifizierung für gewerkschaftspolitische wie betriebpolitische Aufgaben. Bildungsarbeit entwickelt politisch-strategische, fachliche wie auch soziale und methodische Kompetenzen.....«

Aus: Entschließung 8 - Bildung und Qualifizierung 20. ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall, 2003.

Eine erfolgreiche betriebliche Umsetzung gewerkschaftlicher Initiativen und Ziele ist eng verbunden mit einer systematischen Bildungs- und Qualifizierungsplanung für Vertrauensleute.

Benennt oder wählt als Vertrauenskörper Bildungsbeauftragte, die die Mitglieder über die Bildungsangebote informieren und ihnen die Qualifizierungsangebote der IG Metall und des DGB's nahe bringen.

Seminarangebote im Bereich der Tarifpolitik, des Tarifrechts, der Betriebsverfassung, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie des Arbeitsrechts sind ein Teil des Angebots. Aber auch Seminare für Arbeitsorganisation und soziale Kompetenz runden das Angebot ab.



Gute Planung erleichtert den Mitgliedern und Vertrauensleuten die Wahrnehmung des Angebots.

Für die Bildungsplanung ist zu beachten:

- ♦ Die Bildungsbeauftragten übernehmen die Koordination.
- ♦ Zur besseren Übersicht wird ein Plan aufgestellt (langfristig), wer, wann, welches Seminar besuchen soll und welche Seminare für den gesamten Vertrauenskörper wichtig und notwendig für die Vertrauensleutearbeit sind.
- ♦ Welche Seminare sind wichtig für die Arbeit des Vertrauenskörpers (Grundlagen- und Fachseminare etc.)?
- ♦ Wieviel Seminarplätze werden benötigt? Wer hat schon welche Seminare besucht? Wer fehlt noch? Wer soll welche Aufgaben erledigen?
- ♦ Hilfe bieten der Betriebsrat und die örtliche IG Metall!

Da es viele unterschiedliche gesetzliche und tarifliche Regelungen für die Freistellung gibt, informiert euch beim Betriebsrat und/oder der örtlichen IG Metall. Sie wissen weiter.

Der Tarifvertrag und seine Umsetzung

Die Erzielung günstiger Lohn-, Gehalts- und Arbeitsbedingungen durch den Abschluss von Tarifverträgen gehört zu den wichtigsten Aufgaben und Zielen der IG Metall. Tarifverträge gestalten und regeln die Arbeits- und Lebensbedingungen von Millionen abhängig Beschäftigter.

Forderung, Verhandlung, Auseinandersetzung, Umsetzung

Von der ersten Diskussion bis zu einem Tarifabschluss ist es oft ein langer Weg. Das Engagement unserer Mitglieder war und ist stets entscheidend für die Qualität des Tarifabschlusses. Die Vertrauensleute haben die Aufgabe, Mitglieder in allen Phasen der Tarifaueinandersetzung zu beteiligen. Dies gilt für die Diskussion der Forderung, die Information über den Stand der Verhandlungen, die Mobilisierung im Arbeitskampf und die Umsetzung und Einhaltung der Tarifnormen im Betrieb.

Die betriebliche Handlungsfähigkeit ist entscheidend

Ob Arbeitszeit, Urlaubsdauer, Eingruppierungen und Entgelte, oder auch Sonderzahlungen und qualitative Regelungen zur Qualifizierung - entscheidend für die Realisierung ist die betriebliche Handlungsfähigkeit der IG Metall. Aktive und engagierte Vertrauensleute und Betriebsräte müssen jederzeit bereit sein, die tariflichen Errungenschaften zu verteidigen.

Die Betriebsversammlung

Die Betriebsversammlung ist im Betriebsverfassungsgesetz verankert. Damit haben wir gute Möglichkeiten für mehr Demokratie und Transparenz im Betrieb zu sorgen.

Als aktiver Vertrauenskörper werdet ihr vom Betriebsrat bereits in die Vorbereitung der Versammlung einbezogen. So könnt ihr Misstände und Probleme der Belegschaft zum Thema der Versammlung machen.

Wichtig ist, dass der Vertrauenskörper im Vorfeld über eigene Beiträge berät und dies mit dem Betriebsbetreuer der IG Metall abstimmt. Der Betriebsrat wird einbezogen und die Beiträge werden mit ihm diskutiert und abgestimmt.

Wichtig: Der Vertrauenskörper vertritt in der Betriebsversammlung die Forderungen und Initiativen der IG Metall. Deshalb können alle gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und tarifpolitischen Themen aufgegriffen und eingebracht werden.

Aktuell könnt ihr z. B. ansprechen, was die Rente mit 67 für Auswirkungen auf den eigenen Betrieb und die damit verbundene Beschäftigungssituation hat.

Gewerkschaftliche Öffentlichkeitsarbeit

Es gibt ein großes Bedürfnis nach präzisen betrieblichen Informationen. Ihr als Vertrauensleute seid einerseits das Sprachrohr der Belegschaft, andererseits wollt ihr schnell und umfassend Informationen über betriebliche und ausserbetriebliche Themen an diese weitergeben.

Neben der Betriebsversammlung stehen euch dafür weitere Kommunikationsmittel zur Verfügung:

- ♦ die Betriebszeitung oder auch ein VL-Info;
- ♦ Flugblätter (eigene oder zentrale der IG Metall);
- ♦ Aushänge an den Info-Tafeln;
- ♦ eigene Internetseiten oder die der Verwaltungsstelle.

Über die selbstgestaltete Informationsarbeit hinaus stehen Vertrauensleuten eine Menge von Informationsmaterialien der IG Metall zur Verfügung. Hierzu gehören:

- ♦ Flugblätter zu aktuellen Initiativen (Tarifrunde etc.).
- ♦ Broschüren und Faltblätter für aktuelle und langfristig angelegte Kampagnen und Themen.
- ♦ Plakate.
- ♦ Fragebogenaktionen, die für ausgewählte Themen sensibilisieren.
- ♦ Filme und CDs als Hintergrundinformation.

All diese Materialien bekommt ihr in der Verwaltungsstelle oder über den Vorstand der IG Metall.

Betriebliche Kulturarbeit

Was wäre die Geschichte der Arbeiterbewegung ohne ihre Lieder, ohne Künstler, die sich mit ihren Beiträgen an die Seite der Lohnabhängigen gestellt haben.

Es gibt den geflügelten Ausspruch: »Ein Bild sagt mehr als tausend Worte« - man kann ihn getrost erweitern auf Töne, Texte, Filme, Theaterstücke etc. Es gibt viele, denen Textzeilen von Liedern oder Gedichten zum lebensbegleitendem Maßstab wurden.

Immer wenn es um die Ausgestaltung von Betriebsversammlungen, gewerkschaftlichen Kampagnen oder Arbeitskämpfe etc. geht, ist es notwendig, diese Aktivitäten mit kulturellen Beiträgen zu begleiten. Es geht darum, die Menschen auf allen Ebenen anzusprechen und nicht nur ihren Verstand zu fordern. Gefühle und emotionale Beziehungen zu den Inhalten verstärken das Engagement.

Wichtig: Kultur - in welcher Form auch immer - ist ein eigenständiges Mittel in den Auseinandersetzungen. Kultur sollte nie nur als Garnierung auf dem Teller der Politik erscheinen.

Oder: Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat auch keine Kraft zum Kämpfen!

Aufgaben und Rolle der Vertrauenskörperleitung

Die Vertrauenskörperleitung ist der strategische Kopf für die Politik des Vertrauenskörpers und vertritt diesen nach außen. Sie hat die Aufgabe in Abstimmung mit dem Ortsvorstand der Verwaltungsstelle oder dem zuständigen Betriebsbetreuer der IG Metall die Sitzungen des Vertrauenskörpers vorzubereiten und zu strukturieren.

Vertrauensleutesitzungen haben diese Ziele:

- ♦ Den Erfahrungsaustausch der Vertrauensleute zu organisieren.
- ♦ Über die Arbeit der Vertrauenskörperleitung zu berichten.
- ♦ Probleme und Mängel der gewerkschaftlichen Interessenvertretung zu diskutieren und Lösungsstrategien zu erarbeiten.
- ♦ Die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen.
- ♦ Über die Arbeit des Vertrauensleuteausschusses und des Ortsvorstands der Verwaltungsstelle zu berichten.

Aufgabe der Vertrauenskörperleitung, in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und der IG Metall, ist:

- ♦ Umsetzung von Entgeltvereinbarungen,
- ♦ Tarifrunden planen und umsetzen,
- ♦ Nachwuchsförderung aktiv angehen,
- ♦ für die Arbeit motivieren und anregen und den Zusammenhalt der Vertrauensleute fördern.

Vertrauensleutewahlen

Vertrauensleute sind nah dran an den Menschen und zeigen, wie kompetent die IG Metall unsere Kolleginnen und Kollegen in Sachen Arbeit vertritt. Deshalb ist die erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung der Vertrauensleutewahlen unverzichtbar. Wir stehen als das organisierte Prinzip Solidarität gegen das Prinzip des ausgefahrenen Ellenbogens. Wir haben den Mumm, uns einzumischen, politische Verbesserungsvorschläge in den Unternehmen und der Gesellschaft zu machen und - wenn nötig - uns auch zur Wehr zu setzen.

Die Wahlvorbereitung

Vertrauensleutewahlen sind der beste Anlass, alle Bereiche des Betriebes zu motivieren, sich aktiv an der Umsetzung der Interessen aller Beschäftigten zu beteiligen. Zur Motivation gehört auch, die Mitgliederwerbung zu verstärken.

Das Wahlverfahren

Es können unterschiedliche Wahlverfahren, je nach Struktur des Betriebes, angewandt werden. Die Wahl kann geheim, per Stimmzettel oder aber auch per Handzeichen erfolgen. Dies hängt vom Organisationsgrad und vom Vertrauensverhältnis im Betreuungsbereich bzw. Betrieb ab.

Die gewählten Vertrauensleute sind der neue Vertrauenskörper, der sich eine Leitung wählt. Die Verwaltungsstelle wird darüber informiert, mit wem sie die nächsten Jahre zusammenarbeiten wird.

Vertrauensleute als Mittler zwischen Betrieb und Verwaltungsstelle

Die IG Metall ist eine demokratische Organisation, in der die Willensbildung von den Mitgliedern ausgeht. Die Beteiligung am Willensbildungsprozess basiert auf dem Prinzip der Delegation.

Betriebliche Ebene

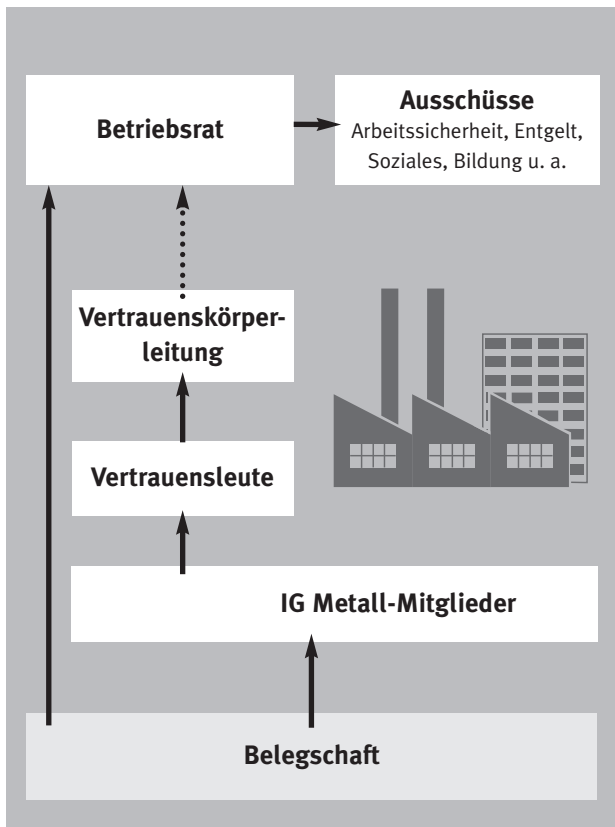
Die Mitglieder wählen für ihre gewerkschaftspolitische Vertretung die Vertrauensleute.

Verwaltungsstellenebene

Für die Vertretung auf der Verwaltungsstellenebene wählen die Mitglieder Delegierte, die an den Delegiertenversammlungen der Verwaltungsstelle teilnehmen. Die Delegiertenversammlung ist das 'Parlament' der Verwaltungsstelle. Hier wird die Politik der Verwaltungsstelle diskutiert und beschlossen. Hier werden Delegierte für die Tarifkommission, die Bezirkskonferenz und den Gewerkschaftstag gewählt.

Darüber hinaus bildet die Verwaltungsstelle einen **Vertrauensleuteausschuss**. Hier wird die Vertrauensleutearbeit aller Betriebe beraten und es werden Erfahrungen ausgetauscht. Der VL-Ausschuss macht Vorschläge für die Delegiertenkonferenz und berät auch die jeweiligen Tarifforderungen. Er gibt hierzu Empfehlungen ab.

Die betriebliche Ebene



Vertrauensleute in der IG Metall

Die Vertrauensleute sind auf allen Ebenen der demokratischen Willensbildung innerhalb der IG Metall aktiv.

Bezirkliche Ebene

Vertrauensleute können hier entweder als Delegierte der Bezirkskonferenz aktiv werden oder sie arbeiten im bezirklichen Vertrauensleuteausschuss mit. Auch in anderen Ausschüssen und Arbeitskreisen ist ihre Mitarbeit willkommen, z. B. in der Tarifkommission, dem Ausschuss für Arbeits- und Gesundheitsschutz etc.

Vorstandsebene

Hier gilt das gleiche Delegationsprinzip. Die auf Bezirksebene gewählten Vertrauensleute beteiligen sich und unterstützen die Arbeit im Vertrauensleuteausschuss auf der Vorstandsebene. Auch hier gibt es weitere, themenbezogene Ausschüsse und Arbeitskreise, in denen sie aktiv sind. Vertrauensleute stellen zudem einen Teil der Delegierten des Gewerkschaftstags.

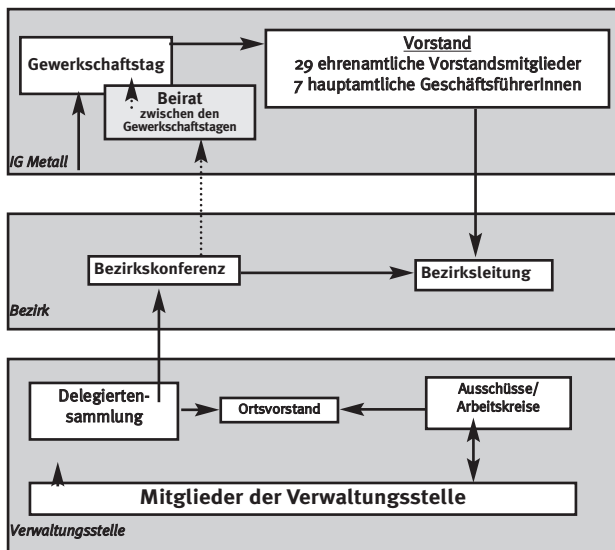
Als oberstes Prinzip gilt:

Für alle Aktivitäten in Gremien werden Vertrauensleute auf demokratischem Wege delegiert. Sie vertreten in diesen Konferenzen, Ausschüssen und Arbeitskreisen die Mitglieder. Nicht ihre individuellen Interessen stehen im Vordergrund, sondern die Interessen aller Mitglieder der IG Metall.

Es ist daher selbstverständlich den Mitgliedern jederzeit alle Informationen aus dieser Tätigkeit weiter zu geben und wenn gewünscht, ihr Verhalten bei Abstimmungen zu erläutern.

Das trägt zu einem Klima des Vertrauens bei und macht Prozesse nachvollziehbar.

Demokratischer Aufbau der IG Metall



Vertrauensleutearbeit im Rückblick

Lange vor Gründung der ersten Gewerkschaften, wählten Arbeiter als Reaktion auf Unternehmenswillkür Sprecher oder Ausschüsse zur Wahrnehmung ihrer Interessen. Dies war auf einzelne Betriebe beschränkt. Die Aktivitäten endeten oft, wenn der Konflikt geregelt war. Konsequenz dieses Engagements war leider oft der Verlust des Arbeitsplatzes und Strafverfolgung durch den Staat. Nur die mutigsten Arbeiter trauten sich, trotzdem zu handeln.

Erst 1848, dem Jahr der bürgerlichen Revolution, bildeten sich die ersten dauerhaften gewerkschaftlichen Organisationen (Tabakarbeiter und Buchdrucker). Auch wenn die Ziele noch sehr unklar und die politische Kraft gering waren: Es wurde deutlich, dass man nur gemeinsam die soziale und politische Lage verbessern konnte. Obwohl der Staat durch Verbote und Strafen versuchte die Arbeitervereinigungen zu schwächen, wuchsen sie.

Am 23. Mai 1863 kam es schließlich zur Gründung des "Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins" in Leipzig. Schon in dieser Phase des Aufbaus war klar: Die Organisation verdankte ihre Stärke nur den Arbeitern in den Betrieben. Sie bestimmten daher für jede Werkstatt in den Betrieben einen Vertrauensmann.

Selbst während des Bismarckschen "Sozialistengesetzes", das für zwölf Jahre jedwede politische Tätigkeit verbot, waren es die Vertrauensleute in den Betrieben, die den gewerkschaftlichen Gedanken weiter vertraten und so die Idee der Arbeitersolidarität am Leben hielten. So konnte nach den zwölf Jahren politischer Unterdrückung mit der Stabilisierung und dem Ausbau der jungen Gewerkschaftsbewegung fortgefahren werden.

Nun wurde ein Netz von Vertrauensleuten aufgebaut, das von den Gewerkschaftsmitgliedern gewählt und als Fabrikvertrauenskörper handelte. Ohne gesetzliche Absicherung waren diese Vertrauensleute die einzigen, die die Wünsche und Interessen der Beschäftigten aufnehmen und durchsetzen konnten.

Die Aufgaben der Vertrauensleute in dieser und der folgenden Zeit waren: Orientierung der Arbeiter, Verbindung zwischen Werkstatt und Verband, Gewinnung und Betreuung neuer Mitglieder und deren Information, Beratung in allen Fragen des Arbeitsverhältnisses, Erhebung der Beiträge und Berichte an den Verband über die Situation in den Betrieben. Auch haben Vertrauensleute von Beginn an die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitskämpfen übernommen.

Erst 1920 wurde durch das Betriebsrätegesetz die erste gesetzliche Grundlage für betriebliche Interessenvertretung geschaffen. Diese neue Situation währte bis 1933. Nach der Machtergreifung Hitlers wurden alle Arbeiterorganisationen und ihre Parteien zerschlagen.

Neuanfang 1945: Lange vor dem Betriebsverfassungsgesetz 1952 organisierten die Vertrauensleute demokratische Wahlen von Betriebsräten. Der Versuch der Adenauer Regierung mit dem Betriebsverfassungsgesetz die Gewerkschaften aus den Betrieben zu drängen, konnte durch die Arbeit der Vertrauensleute verhindert werden. Vertrauensleute und die in der IG Metall organisierten Betriebsratsmitglieder sind nach wie vor die wichtigsten Akteure der gewerkschaftlichen Betriebspolitik.

Arbeitshilfen für die VL-Arbeit



**Vertrauensleute in der IG Metall;
Kompetent und klar informieren;
Öffentlichkeitsarbeit im Betrieb**
IG Metall Vorstand, Frankfurt



**ERA: Vertrauensleute gestalten mit;
Eine Handlungshilfe**
IG Metall Vorstand, Frankfurt



**Mitgliederwerbung im Betrieb; eine
Arbeitshilfe für Vertrauensleute**
IG Metall Vorstand, Frankfurt



Sechs Betriebe - ein Erfahrungsbericht; Hinweise zu § 80.2 BetrVG
IG Metall Vorstand, Frankfurt

Diese Broschüre ist Bestandteil einer Arbeitsmappe zum Thema des § 80 Abs. 2 BetrVG „Sachkundige Arbeitnehmer im Einsatz“ .

Auch empfohlen wird den Arbeitsordner:

“Nah’ dran und kompetent - Vertrauensleute in der IG Metall”
vom Vorstand der IG Metall

Weitere Informationen erhaltet ihr auch im Netz:

www.igmetall.de/vertrauensleute

www.extranet.igmetall.de (mit Mitgliedsnummer anmelden; hier gibt es einen **Newsletter für Mitglieder von Vertrauenskörperleitungen**).



Produkt-Nummer: 1673-13889